

(Verkauf Estlands an den deutschen Orden durch Markgr. Ludwig von Brandenburg, Bestätigung durch Ludwig den Bayern, 1346) und die zum gleichen Sachkomplex gehörende, diplomatisch interessante Gruppe von Urkunden, die 1345/46 in Reval unter dem Namen und Siegel des (gar nicht anwesenden) K. Waldemar Atterdag ausgestellt worden sind (Nrr. 116 ff.).

Svenskt Diplomatarium (Dipl. Suecanum), Bd. 6, utg. av. Riksarkivet genom E. Hildebrand (†), S. Tunberg (†), E. Nygren, Stockholm 1878—1959, P. A. Norstedt & Söner, LVI u. 1161 S. — Der jetzt vollendete sechste Band der ersten Serie des schwedischen Urkundenwerkes hat eine besonders langwierige Entstehungsgeschichte: die erste Textlieferung erschien schon 1878, die 2.—4. 1916—21, worauf 1946 noch ein umfangreiches Supplementheft folgte (vgl. DA. 10, 523). Bereits 1953 gedruckt, aber erst 1959 zusammen mit Einleitung, Titelei und Berichtigungen ausgeliefert wurden die von L. Sjödin gefertigten zuverlässigen Register. Der Band umfaßt die Überlieferung der Jahre 1348—55; an bisher ungedrucktem Material enthält er vor allem zahlreiche Stücke aus der päpstlichen Verwaltung, sowie einiges Schriftgut städtischer Provenienz, wie Testamente, Stadtbucheinträge usw. (sämtlich im Supplement). Beachtenswert ist die Einleitung von Nygren; sie enthält auf S. XIII—LVI (mit eigenem Inhaltsverzeichnis) eine hier kaum erwartete und wohl einmalige Besonderheit, nämlich eine umfangreiche „Orientierung“ über die in den Band aufgenommenen Texte vatikanischer (richtiger: kurialer) Provenienz, die sich in der bekannt sorgfältigen und sachkundigen Art des Bearbeiters geradezu zu einer knappen kurialen Kanzlei- und Archivgeschichte dieses Zeitraums ausweitert. Da diese Darlegungen weit über die in den meisten Papstdiplomatiken (und natürlich auch bei K. A. Fink) gegebenen Auskünfte hinausgehen, u. a. auch zu der umstrittenen Frage der Registerherstellung selbstständig Stellung nehmen, sind sie über den speziellen Zweck des Bandes hinaus von Wert, und man bedauert nur, daß sie wegen Sprache und Erscheinungsort nur verhältnismäßig wenig Benutzern bei uns zugänglich sein werden. Das Register ist nach geographischen und Personen-Namen unterteilt, wobei im Ortsnamen-Register auch Sachstichworte unter entspr. Adjektivformen zu suchen sind. Als drittes ist ein Wappenregister beigelegt; es führt die Wappenfiguren schwed. Adelsgeschlechter auf, nach denen die im MA. meist nur mit dem Patronymikum bezeichneten Personen zu identifizieren sind und die um die Wende zur Neuzeit häufig zur Bildung von Fam.-Namen verwendet wurden (Vasa, Sparre, Oxenstierna usw.).

A. v. B.

Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae, pars V: 1346—1355, fasciculus 2: 1348—1350. Materia a Blažena Rynešová relicta usus recensuit, supplevit atque edidit Jiří Špěváček, Prag 1960, sumptibus Academiae Bohemoslovenicae, S. 201—400. — Erfreulicherweise liegt bereits wieder ein neuer Faszikel (vgl. DA. 15, 254) des großen Regestenwerkes zur böhmisch-mährischen Geschichte vor, der auch wieder reiche Aufschlüsse zur Geschichte Karls IV. bietet.

H. E. M.

H. Diener, Rubrizellen zu Kanzleiregistern Johanns XXIII. und Martins V., QFIAB. 39 (1959) 117—172. — Zu den mit Bonifaz IX. beginnenden Kanzleiregistern (Lateranregister) fertigte die päpstliche Kanzlei jeweils Rubrizellen an, die in Bänden vereinigt zum Arbeitsmaterial der Beamten gehörten. Der Vf. macht uns bekannt mit 16 Blättern mit Rubrizellen, die sich in dem Cod. R 32 der römischen Biblioteca Vallicelliana befinden, und aus denen sich 18 Registerbände „De beneficiis vacaturis“ aus den Pontifikaten Johanns XXIII. und Martins V. erschließen lassen, von denen nur noch ein einziger